

Rundbrief 400 / VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSY-
STEMS <http://www.vgws.org/> / verantw. Prof. i.R. H.-H.
Nolte, Bullerbachstr.12, D 30890 Barsinghausen,
16.02.2026

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

ich freue mich über zwei Bücher aus unserem Kreis:

1. den von Peter Feldbauer und Andreas Obenaus her-
ausgegebenen Sammelband zum Saharahandel und
 2. Pavel Poljans Buch über die Bergjuden im Holocaust.
- Die Aufsätze von Klemens Kaps betreffen die Finanz-
geschichte des Atlantikhandels in der FNZ.

Das neue Comparativ hat einen Schwerpunkt bei unbe-
zahlter Freiwilligen Arbeit. Ergiebig zur aktuellen
Debatte finde ich Ulrich Menzels Text zum neuen
Imperialismus in den „Blättern“, nachzulesen lohnte
sich für mich Jürgen Osterhammels Beitrag über Welt-
ordnung und Friedenstagung von 2023 (S. 4). Unter den
Einladungen scheint mir die nach Győr zur Geschichte
der Imperien am Anfang des 20. Jahrhunderts vielver-
sprechend - Anmeldung bis zum 20. März!

Der Vorstand hat die Sammlung für einen Druckkosten-
zuschuss für die Übersetzung von Pavel Poljan: Babij Jar
(Rezension ZWG 24.1) genehmigt. Ich bitte um Spenden
mit der Bestimmung: „Zur Förderung der Geschichts-
schreibung - Babij Jar“. (Es läuft schon eine Sammlung
für einen Druckkostenzuschuss zu Adamczyk, Nolte: Die
Ukraine in Weltsystemen und Imperien, Bestimmung
„Zur Förderung der Geschichtsschreibung - Ukraine“).

Mit den besten Grüßen vom nördlichen Rand des
europäischen Mittelgebirges nach dem Schneeschuppen -
Ihr und Euer Hans-Heinrich

FORSCHUNGEN AUS DEM VEREIN

BÜCHER

Peter Feldbauer, Andreas Obenaus:

Datteln, Gold und Sklaverei. Saharahandel von der Spätantike bis zur portugiesischen Expansion, Wien 2026 (Mandelbaum-Verlag) (Expansion – Interaktion – Akkulturation Bd.18; Mittelmeerstudien. Beiträge zur Geschichte der größeren Méditerranée Bd. 6) ISBN 978-3-99136-119-0 204 S., davon 34 Übersicht bedeutender muslimischer Dynastien/ Literatur/ Topografisches Register

Pavel Poljan:

Obrechennye pogibnut' i sumevshie ucelet' . Gorske evrei i Kholokost. {Die Verdammten kommen um, aber die es können, bleiben heil. **Die Bergjuden und der Holocaust**} Moskva 2025 (Izdatel'skij dom STMEFI) ISBN 978-5-7164-1555-3, 335 S., davon 122 Quellenbeilage, Literaturlisten, englische Annotation.

AUFSÄTZE

Arnaud Bartolomei , Catia Brilli und Klemens Kaps, Foreign businessmen and the **financing of trade to the Indies** in the second half of the 18th century, Jahrbuch für Geschichte Lateinamerikas / Anuario de Historia de América Latina, 62 (2025), S.34-63.

Klemens Kaps, Cambio de soberanía, ¿persistencia de prácticas mercantiles? Comerciantes lombardos en la Carrera de Indias en el tránsito del estado milanés de soberanía madrileña a vienesa (1690-1730), Temas Americanistas, Número 55, diciembre 2025, S.361-386, DOI: <https://dx.doi.org/10.12795/Temas-Americanistas.2025.i55.15>

Klemens Kaps, The Atlantic links of a remote place: **Trieste and Central European globalisation** during the eighteenth century, in Roberto Zaugg and Silvia Marzagalli (Hg.) Atlantic Italies: Economic Entanglements between the Americas, Africa, and the Mediterranean (15th-19th Centuries), Roma 2025, S.421-443.

COMPARATIV 35. Heft 5/6 2025

Regula Ludi, Jürgen Martschukat, Matthias Ruoss Eds.:

The Power of Voluntary Activity: Global Perspectives

Einleitung/ Mara Albrecht, Eduardo Aboultarif, Haithan Sahr: Arbiters of Power: Quabadiyat as Voluntary Security Actors and Intermediates [...] in **Lebanon** (1943 – 1976)/ Maria Framke: Ländliche Entwicklung für **indische Frauen** durch freiwilliges Engagement: Die Daroj Nalini Dutt Memorial Association/ Ana Kladnik: Contested Meaning of Volunteering: Socialist Self-Management and Volunteer Fire Departments in **Slovenian Municipalities**/ Regula Ludi: Welcome in Volunteerland: How Volunteering Became **Unpaid Work** and a Subject of Labour Statistics/ Jürgen Martschukat: The Lockean Subject: A Critical Reappraisal/ Stefanie Büttner, Jürgen Martschukat: **Voluntariness** in a Global Perspective: A Conversation with Silke van Dyk, Matthias Ruoss, Tilo Wesche

Daniel Hedinger, Nadin Heè: Transimperial History: The New Global?

Rezensionen

comparativ@uni-leipzig.de

LESEFRÜCHTE

Ulrich Menzel: Das Zeitalter des **neuen Imperialismus**. Make America, Make Russia, Make China Great Again [Titelanzeige: Trump, Putin, Xi: Imperialismus des 21. Jahrhunderts], in: Blätter für deutsche und internationale Politik 2/2026, ISSN 0006 4416. G 1800 E, S. 61 – 71.

Annette Meiritz, Juliane Schäuble: Konservativer **Feminismus** in den USA, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 76 (6-9 2026) 31.01.2026, S.41 – 46 „... Fest steht, dass konservative Frauen heute eine der entscheidenden, mobilisierenden Kräfte der amerikanischen Rechten sind ... emanzipatorisch in der Form und konservativ im Ergebnis“ (S.46) apuz@bpb.de

„... ist festzustellen, dass die 27 EU-Staaten zusammen mit Großbritannien und Norwegen ... über deutlich mehr schwere Waffensysteme verfügen als Russland...“ Hellmut Hoffmann, (1981 – 2016 im Auswärtigen Dienst der Bundesrepublik Deutschland) in: Thesen zu **Russlands Krieg gegen die Ukraine und zur westlichen Aufrüstung**, in Welt Trends Nr. 207 (Winter 2025/26) S. 86 – 92, Zitat S. 91.¹ Hoffmann.hellmut@gmx.de , thielicke.Institut@welttrends.de

¹ Nach SIPRI-Yearbook 2025, Oxford 2025, S. 92 vergleichen sich die Rüstungsausgaben der E5 (Deutschland, UK, Polen, Frankreich, Italien) 2024 mit den USA und Russland folgendermaßen:

	Military expenditure \$	Share of World total of military expenditure
USA	997 Mrd. \$	37%
Russland (errechnet)	149 Mrd.\$	5,5%
E 5	311 Mrd. \$	11,7%

Michael Rutz Hg.: Krieg! Und Frieden ? Freiburg 2023 (Herder) ISBN 978-3-451-39946-6

Inhalt: Michael Rutz Einleitung

Jürgen Osterhammel: **Weltordnung und Friedenstiftung** seit 1945 *Thesen: 1. Die Beziehung zwischen Frieden und Weltordnung ist eng, aber historisch variabel (Konsensfriede, imperialer Zwangsfrieden, Gleichgewichtsfrieden, dauerhafte Instabilität) 2. In der heutigen politischen Debatte werden zwei Begriffe von Weltordnung gebraucht- konservativ-defensiv und revisionistisch offensiv. 3. Die Neuordnung der Welt 1945 war keine klassische Friedensstiftung. 4. Die nukleare Vernichtungsordnung des Kalten Krieges lag quer zur Neuordnung 1945. 5. In den 1990er Jahren blieben die Chancen zu einer globalen Neuordnung ungenutzt. 6. Die Unklarheiten, wie die tatsächliche Weltordnung verstanden werden soll, bestehen fort.*

Armin Laschet: Frieden braucht Versöhnung ... und den Willen, über den eigenen Schatten zu springen *Kubakrise, Doppelbeschluss, Camp David und Abram Accord : Krisen-Lösungen nach 1945*

Wolfgang Ischinger: Für ein Europa, das schützt. Überlegungen zu einer künftigen **Sicherheitsordnung Europas** „*ich gehöre zu denen, die sich wünschen würden, dass wir Europäer unsere Sicherheit und unsere Zukunft stärker selbst in die Hand nähmen*“ (S. 73)

Franz-Josef Overbeck: Christen und die wehrhafte Freiheit. Perspektiven aus der Sicht des katholischen Militärbischofs

Cesare Zucconi: Der verlorene Frieden. Überlegungen zu einer Welt ohne Krieg *Aktivitäten der Gemeinschaft San Egidio*

Irina Scherbakowa: Ist Frieden mit Putin möglich? *Erfahrungen von Memorial, Bedeutung der Geschichtspolitik. Gorbachev-Periode, Einschnitt 1994 mit dem Tschetschenienkrieg*

Le Monde diplomatique, deutsche Ausgabe Februar 2026

Matt Bernardini, Morgane Fert Malka: **Schattendiplomatie um Nord Stream**, S.1, 4f.

Berichtet von Geheimverhandlungen zwischen Russland und den USA, nach denen North-Stream in Kooperation USA/Russland repariert und anschließend in amerikanischem Eigentum zur günstigen Versorgung sowie zur Lenkung des europäischen Gasmarkts eingesetzt werden könnte. [Darf man spekulieren? Russland würde bei einem solchen „Deal“ die in der Auseinandersetzung gegen Chodorovskij durchgesetzte de facto (Re-)Nationalisierung der Brennstoffproduktion beibehalten können, aber den Verlust der Machtstellung im Vertrieb² auf dem ost- und mittel-europäischen Markt anerkennen, den es durch den Angriff auf die Ukraine riskiert und erlitten hat. Die USA könnten nach einem solchen Deal die für Europa preiswerte russische Produktion (jede Landkarte zeigt, dass es nicht ökonomisch ist, nordsibirisches Gas über die Ukraine nach Nordeuropa zu transportieren) als Teil ihres Machtinstruments Erdöl&Erdgas einsetzen (vgl. Cuba). Dass die Ukraine (von der die Sprengung der Pipelines ja wohl ausging) von einem solchen Deal einen Vorteil hätte, ist nicht zu vermuten.]

DGO-plattform@dgo-online.de 04.02.2026 :

Oliver Reisner hat **Beitrag** erstellt.

"Vielleicht ist der folgende Hinweis ja von Interesse (ich musste in den letzten Monaten mehrere Aufsätze zum Thema "relokanty" in Georgien begutachten): Prospects For Interaction With Representatives of The Russian Diaspora in Modern Geopolitical Conditions. Recommendations for Russian Policy. Analytical Note (December 2025) Prepared by MGIMO chief researcher Doct.

² Die es erlaubte, politisch motiviert sehr unterschiedliche Preise zu verlangen, vgl. die Tabelle in H.-H. Nolte, B. Bonwetsch, B. Schalhorn Hg.: Quellen zur Geschichte Russlands, Stuttgart 2014 = Reclam 19269, S. 509.

historical Sciences E.M. Kozhokin The document outlines the socio-psychological characteristics of Russian compatriots abroad, categorizing them into three main groups based on their ideological attitudes. It discusses the varying conditions faced by these groups in different countries, particularly highlighting the challenges in hostile environments like the Baltic states and the opportunities in Asia and Africa. Additionally, it provides insights into the recent emigration trends from Russia, noting significant relocations to countries such as Georgia and Armenia.

Originalbeschreibung: Michael Weiss obtained a confidential document drafted a month ago by a senior official in Russian Foreign Intelligence on their plan for Influencing the Russian Diaspora

Originaltitel: Prospects for Interaction With Representatives of the Russian Diaspora in Modern Geopolitical Conditions. Recommendations for Russian Policy

(ENG) <https://de.scribd.com/document/986642632/Prospects-for-Interaction-With-Representatives-of-the-Russian-Diaspora-in-Modern-Geopolitical-Conditions-Recommendations-for-Russian-Policy-ENG> Allgemein - online ansehen

EINLADUNGEN

Wien, 6. März, Buchpräsentation:

Datteln, Gold und Sklaverei. Saharahandel von der Spätantike bis zur portugiesischen Expansion (Autoren: Peter Feldbauer und Andreas

Oberaus) ein. Die Buchpräsentation findet am **6. März 2026** (Freitag) ab 16:15 im **Seminarraum 3** der **Hauptuniversität Wien** statt. Im Anschluss daran laden der VSIG und der FSP Globalgeschichte zu einer Diskussion bei einem Glas Wein und/oder Wasser ein.

Barsinghausen, 11. März

HISTORISCH-POLITISCHES COLLOQUIUM BARSINGHAUSEN

Tagungsort: VHS Calenberger Land , Langenäcker 38, 30890 Barsinghausen.

11.03. 16.00 – 18.15. Ohne Gebühren, aber bitte anmelden bei

Christina.Heinrichs@vhs-cl.de

Ulrich Künzel:

Linke Welle – rechter Gegenwind: Lateinamerika-Update 2026

Ulrich Künzel hat im Colloquium kenntnisreich und aus Regionalerfahrung heraus über die Politik gegenüber vor allem linken Aufstandsbewegungen und z.B. den Friedensschluss mit der FARC in Kolumbien berichtet. Wie weltweit ist die intellektuelle Führerschaft durch kapitalismuskritische Theoretiker am Ende des 20. Jahrhunderts am Beginn des 21. auch in Lateinamerika am Beginn des 21. durch neoliberale oder rechte Konzepte abgelöst worden. Was ist aus den

Aufständischen von damals, was ist aus den seinerzeitigen Regierungen geworden? Wie wirken die unterschiedlichen Regierungen der USA und die anglo-amerikanische Migrationspolitik auf die lateinamerikanischen Staaten ein? Und wie spiegelt sich der globale Anstieg rechter Ideologien und Haltungen in den Auseinandersetzungen der heutigen Staaten südlich des Rio Grande?

London, 25. März

Journal of Global History

On 25 March the *Journal of Global History* will hold a half-day event at the University of Notre Dame's campus in central London to mark the 20th anniversary of the journal, which may be of interest to you or your students/ colleagues.

In the afternoon Elisabeth Leake and Guido van Meersbergen will lead a workshop session on publishing with JGH aimed mostly at early career scholars. The main event is a lecture at 4.30pm by Stefanie Gänger on "The Global Historian's Craft, Twenty Years On", followed by a reception.

The lecture has an online attendance option, whilst the workshop is in-person only. More information and a sign-up link are found

here: <https://www.eventbrite.co.uk/e/distinguished-lecture-and-ecr-workshop-celebrating-20-years-of-the-journal-tickets-1980705411204?aff=oddtcreator>

27–29 Oktober 2026, Bewerbungen bis zum 20. März

Zeitalter der Imperien II. - Die Imperien Europas und des Westens in der wandelnden Weltordnung

The Department of Legal History at the Faculty of Law and Political Sciences, **University of Győr**, is organising an international symposium **from 27 to 29 October 2026**. We invite researchers working within the thematic and chronological scope of the conference to present their findings in a **20-minute paper**, followed by discussion. Accepted contributions will be published in the form of a study (**30,000–40,000 characters**).

University of Győr, Deák Ferenc Faculty of Law and Political Sciences,
Áldozat u. 12., H-9026 Győr, Hungary, aoe2026@sze.hu

Key topics (non-exhaustive)

1.Global system or European system? Political and legal instruments of empire-building; stages in the evolution of the international system

2.Economic dimensions of empire-building: transformations in world trade and financial mechanisms; economic and legal perspectives

3.The realm of information: communication networks, international communication organisations, and technological control as a tool of imperial power

4.State territory, citizenship, and mobility within imperial spaces

5.Representation and symbolism: forms and layers of imperial representation

6.Collapses and transitions: the legacies of the Austro-Hungarian Monarchy, Germany, Russia, and the Ottoman Empire

7.The crisis of parliamentarianism and its alternatives: imperial and popular models of representation in a changing world

8.Nation-building and identity: empire-building and the ‘melting pot’ of national unification in new imperial formations

9.Press communication and models of news regulation: state control and instruments of mass communication

10. Variations in social thought: state intervention and instruments of social welfare

The Department of Legal History at the Faculty of Law and Political Sciences, **University of Győr**, is organising an international symposium **from 27 to 29 October 2026**. We invite researchers working within the thematic and chronological scope of the conference to present their findings in a **20-minute paper**, followed by discussion. Accepted contributions will be published in the form of a study (**30,000–40,000 characters**).

Die **Weltausstellung Exposition Universelle, die 1900** in Paris unter dem Motto „Das 19. Jahrhundert: Ein Überblick“ stattfand, präsentierte sich als selbstbewusstes Beispiel europäischer und westlicher Vorherrschaft. Der Optimismus vieler Menschen, der Glaube an eine glänzende Zukunft und den wissenschaftlichen Fortschritt, sollte auf den zahlreichen ausgestellten technischen Lösungen und Erfindungen basieren, die seither Teil unseres Alltags geworden sind. Doch hinter den Kulissen dieses glanzvollen Ereignisses, das den unaufhaltsamen Fortschritt verkündete, traten die Spannungen des erbitterten Wettbewerbs zwischen den führenden Weltmächten und der Kampf um die Ressourcen der Welt immer deutlicher zutage. Die europäischen Großmächte unternahmen erhebliche Anstrengungen, ihre eigenen Imperien auszubauen, zu errichten und zu betreiben. Die Grenzen ihrer Zusammenarbeit wurden jedoch durch die offenen Krisen deutlich, die in den Jahren nach der Jahrhundertwende regelmäßig auftraten. Die Ergebnisse der Globalisierungsprozesse des 19. Jahrhunderts – die Ausweitung der Tätigkeit internationaler Institutionen, die Beschleunigung des Informationsflusses und die Entwicklung transnationaler Wirtschaftsbeziehungen – konnten den **Zusammenbruch der Weltordnung des 19. Jahrhunderts im Ersten Weltkrieg** jedoch nicht verhindern.

Obwohl der Konflikt, der auch die Besitzungen der Kriegsparteien außerhalb Europas schwer beeinträchtigte, letztlich die Etablierung einer neuen, von den Siegern entworfenen internationalen Ordnung ermöglichte, führte er entgegen den Erwartungen internationaler Foren weder zu einer Entspannung der Lage noch zum Anbruch der erhofften stabilen und friedlichen Ära. Zwar räumte die Neuordnung Europas neben den strategischen Erwägungen, die sich als vorrangig erwiesen, auch nationalen und nationalstaatlichen Bestrebungen Raum ein, doch konnte sich die neue Ordnung nicht durchsetzen, und die Spannungen innerhalb des Kontinents legten sich nicht wirklich. Die traditionellen strategischen Ziele der europäischen Akteure ähnelten denen der Vorkriegszeit. Die Vielstimmigkeit imperialer und expansionistischer Bestrebungen, die sich in neuer Form manifestierte, wurde somit zu einem Kennzeichen dieser Ära. Neben den Akteuren mit traditionellen und neuen Staatsregimen wollten auch die neu geschaffenen Institutionen an der Gestaltung des internationalen Raums mitwirken.

1937 fand in Paris erneut die Weltausstellung unter dem Motto „Kunst und Technik im modernen Leben“ statt, die letzte europäische Weltausstellung vor Kriegsausbruch. Es ging als letztes Ereignis der durch die Friedensverträge nach dem Ersten Weltkrieg etablierten Ordnung ins historische Gedächtnis ein, zugleich aber auch als ein Ereignis, das den politischen Konsens und die rivalisierenden Staaten bedrohte und Anzeichen eines drohenden Zusammenbruchs erkennen ließ. Obwohl damals noch riesige Gebiete in den Händen der europäischen Mächte – direkt oder im Auftrag des Völkerbundes – lagen, erwiesen sich die Erwartungen hinsichtlich der Funktionsweise internationaler Organisationen, der Etablierung internationaler Rechtsinstitutionen und der Neuordnung der Wirtschafts- und Kulturbeziehungen als Illusion. Die Geschichte der europäischen Imperien und der westlichen Weltordnung hatte eine neue Phase erreicht.

Die Organisatoren der Konferenz „Das Zeitalter der Imperien II – Europa und die Imperien des Westens in der sich wandelnden Weltordnung (1900–1937)“ halten es für wichtig, den wissenschaftlichen Dialog durch die Einbeziehung von Vertretern verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen und geografischer Regionen, die mit dem breiten Thema in Verbindung stehen, zu stärken. Wir begrüßen zudem die Bewerbung von Forschern aus der Rechtsgeschichte, dem Völkerrecht, der Geschichte, den internationalen Beziehungen, der Wirtschaftswissenschaft und anderen wissenschaftlichen Disziplinen sowie die Einbeziehung interdisziplinärer Themen.

Application

Applications must be submitted by 20 March 2026 to aoe2026@sze.hu and should include: an abstract (including the proposed topic) of no more than **500 words**; and a short biography of no more than **100 words**. Applicants will be notified of the outcome by **15 April 2026**.

Presentations may be delivered in **English, German, or French**.

Attila Barna - Balázs Pálvölgyi Organizers

BERICHT

Wer ist Jude?

Vortrag und Diskussion im HISTORISCH-POLITISCHEN COLLOQUIUM Barsinghausen, 11. Februar 2026 (der VGWS half bei den Fahrtkosten)

Prof. Pavel Poljan (Freiburg) ist durch seine Publikation der in Flaschen vergrabenen Berichte von Mitgliedern des Sonderkommando in Auschwitz bekannt geworden („Briefe aus der Asche“, Freiburg 2024, bei Herder). Er begann seinen Vortrag im Historischen Colloquium Barsinghausen mit zwei Definitionen von Judentum, über die auch heute in Israel gestritten wird – der offiziell gültigen halachischen Definition, die von religiösem Bekenntnis ausgeht, und jener der Säkularen, für welche die kulturelle Prägung im Vordergrund steht (und die mit der Forderung nach einer territorialen Definition der Bürgerschaft im Staat Israel verbunden ist). Poljan ergänzte die Definitionen durch eine dritte: diejenigen Deutschen, Russen etc., die bei einem Anstieg des Antisemitismus überraschend von ihrer Umgebung als Juden ausgesondert wurden, obwohl sie sich selbst als Deutsche oder Russen identifizierten - wie z.B. deutsch-nationale jüdische Frontsoldaten des 1. Weltkriegs im Nationalsozialismus. In einem Überblick über die Phasen der Diskriminierung von Juden nach 1933 stand am Anfang, dass

deutsche Beamte, wenn ihre Großmutter in keinem Taufregister eingetragen war, plötzlich als Juden ihren Beruf verloren und ab 1941, nach dem Angriff auf die Sowjetunion, ermordet wurden (wenn sie nicht geflohen waren). Während des Krieges betraf die Diskussion darüber, wer Jude sei, vor allem einige osteuropäische Gruppen, welche nicht zum „jiddischen Folk“ gehörten – turksprachige Menschen mosaischen Glaubens von der Krim, kaukasisch sprechende aus Dagestan und persische Juden, von denen es auch in Paris kleine Gruppen gab. In den Bürokratien des „Dritten Reichs“ entstanden dazu makabre scheinwissenschaftliche Diskussionen mit Gutachten und Gegendarstellungen – welche Juden sollte man umbringen? Eichmann plädierte für möglichst viele, aber er setzte sich nicht immer durch.³

In der lebhaften Diskussion ging es zum einen um konkretere Kenntnisse über die ethnoreligiösen Gruppen mosaischen Glaubens auf der Krim und im Kaukasus sowie um Fragen nach ihrer Geschichte. Aber auch die Entwicklungen der Gegenwart und die Entscheidungen des israelischen Parlamentes zu Fragen der Identität wurden diskutiert (hhn).

<https://deister-echo.de/wer-galt-im-holocaust-als-jude-vortrag-und-diskussion-im-historisch-politischen-colloquium>

³ Vgl. sein Buch Obrechennye pogibnut ... s.o.